

Geschäftsbericht 2020

NetzwerkHilfe Maxdorf neV

Hand in Hand ...

in unserer
Verbandsgemeinde



INHALTSVERZEICHNIS:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Organisation
4. Verwaltung und Personelles
5. Aktivitäten des Vereins
6. Finanzen
7. Auszeichnungen
8. Unterstützer und Dank
9. Ausblick
10. Adressen

1. Begrüßung

Liebe Mitglieder und Freunde des Netzwerkes,

das Jahr 2020 ist durch die COVID-19-Pandemie geprägt und hat alle Bürger unserer Gemeinde vor große Herausforderungen gestellt.

Für die ehrenamtlichen Helfer galt dies im Persönlichen, in der Sorge um die eigene Gesundheit, die der Familie und bei der Frage, wie kann man unter diesen Bedingungen helfen? Das Netzwerk hat, unter Einhaltung der behördlichen Regeln, nicht die Verantwortung weitergereicht, sondern schnell und unbürokratisch gehandelt.

Wie unter einer Lupe sind die Themen, die schon in den letzten Jahren Schwerpunkte waren, nochmals deutlicher geworden. Ältere, immobile und einsame Menschen, Kinder im Schulbetrieb, Mitbürger, die ihre Arbeit verloren, alleinerziehende Eltern und Neubürger aus Drittstaaten litten besonders. Die Angst vor einer Infektion, die fehlenden Masken, unverständliche Regeln und widersprüchliche Meldungen, das

Schweigen der lokalen Behörden und die schon wissenschaftlich komplizierten Zusammenhänge, machten die Information der Bürger schwierig. Die eingeschränkte Mobilität im Lockdown, das Verbot sozialer Kontakte, die zusätzliche Vereinsamung, die zusätzlichen Kosten und die Schließung von Schulen und Kitas wurden zu teils unüberwindlichen Hürden für die Schwächsten.

Wir haben als Netzwerk im besten Sinne funktioniert, neue Netzwerke etabliert, den Kontakt zu unseren Freunden gehalten, Fragen beantwortet und Hilfe organisiert. Die wachsende Zahl der (Masken-)Näherinnen, der elektronische Unterricht für Kinder, die Notversorgung mit Lebensmitteln, die Übersetzungen der neuesten Landesverordnungen und die Beantragung von Fördergeldern, sind nur einige Beispiele.

Diese schnelle, unbürokratische Hilfe hat durch die erschwerten Bedingungen für alle Helfer nochmals eine neue Qualität erhalten.

Der Vorstand

2. Bericht des Vorstandes

Die Satzung des Netzwerkes sieht vor, dass die Unterstützung Hilfsbedürftiger nicht finanzieller Natur ist, sondern in der personengebundenen Hilfe zur Selbsthilfe, der Überwindung bürokratischer Hürden, der Integrationsarbeit oder der Vermittlung von Hilfe, besteht. Der persönliche Kontakt und gegenseitiges Vertrauen sind dabei essentiell. Gleiches gilt ebenso für das Miteinander der Helfer, wobei der stete Informationsfluss und die Selbstkorrektur innerhalb der Gruppe schon immer ein Muss waren.

Dies war mit Beginn der Pandemie nur noch bedingt möglich und wir mussten lernen, wie wir durch Informationsblätter, neue WhatsApp-Gruppen und Videokonferenzen kommunizieren konnten. Der Besuch bei Bedürftigen, der gemeinsame Gang zur Schule und Behörden, die wöchentlichen Netzwerktreffen, die offiziellen Sitzungen des Vorstandes und der Teams, alles wurde neu gedacht. Ohne eine allzu große IT-Affinität des Netzwerkes wurde durch die Hilfe der „Verständigen“ diese elektronische Hürde jedoch erfolgreich genommen.

Die Mitgliederversammlung und Beirats-sitzung mussten auf einen unbestimmten, Corona-konformen Zeitpunkt verschoben werden. Die technische Organisation von Zugang, Datensicherheit und Abstimmungsprozessen war ohne größere finanzielle Aufwendungen nicht zu meistern. Vorstand und Erweiterter Vorstand tagten dennoch regelmäßig per Skype oder Zoom, die Teams großteils per Telefonkonferenz. Während der Sommerzeit waren unter Einhaltung der AHA-Regeln Treffen im Haus im Horst möglich.

Das Jahr 2020 dokumentierte ebenso wie seine Vorgänger die Flexibilität der Mitarbeiter und die zeitnahe strukturelle Anpassung der Organisation. So wurden die Teams Sicherheit, Gesundheit, Arbeit und Sprache zu „ruhenden Teams“ erklärt, die zwar reaktivierbar, aber nicht mehr automatisch im Erweiterten Vorstand vertreten werden.

Der im Jahr 2016 ins Amt gewählte Vorstand (Dr. Rainer Bahnemann, Sylvia Golfier, Heiko Beckmann, Gerlinde Leidenberger) trat im Juni 2020 geschlossen zurück, um nach inzwischen unüberbrückbaren Differenzen mit dem Rathaus und der Verwaltung den Weg für einen Neuanfang frei zu machen. Der Erweiterte Vorstand wählte im November 2020 einen kommissarischen Vorstand ins Amt (Beate Hauck, Edgar Hiersekorn, Ulrike Mertsch, Jutta von Rabenau). Die frühere Kleiderkammer Lamsheim wurde in Kooperation Mitglied des Netzwerkes.

Die thematischen Schwerpunkte für das Jahr 2020 lagen bei der Lebensmittelversorgung durch die Tafelfreunde, der Unterstützung der benachteiligten Schüler (Leseclub, Nachhilfe, etc.), der Corona-Soforthilfen (Masken, Desinfektionsmittel, etc.), der Neuausrichtung der Kleiderstube und der Aufnahme weiterer Flüchtlingsfamilien.

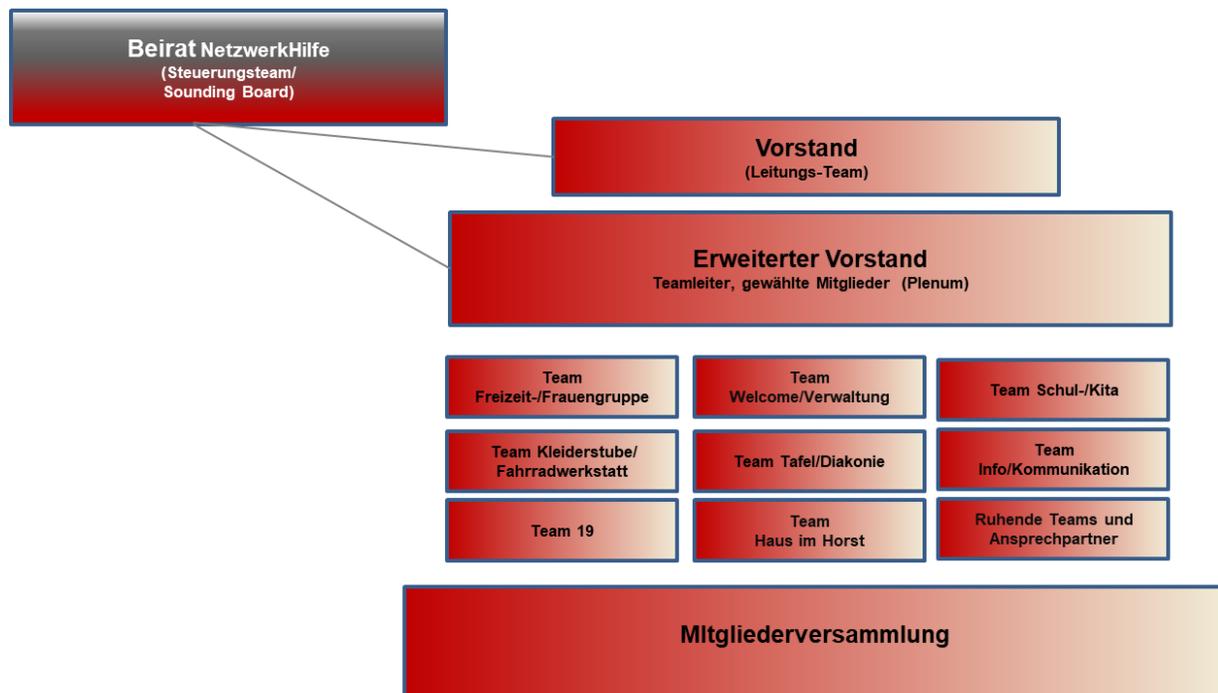
Dem Netzwerk erhielt 500 € Corona-Soforthilfe aus einem Hilfsfond der Landesregierung.



3. Organisation

Der Erweiterte Vorstand besteht aus Mitgliedern des Vereins, die dem Vorstand angehören, die zurzeit eine Teamleiterfunktion innehaben oder auf Grund ihres

Engagements prägende Beiträge leisten. Sie werden mit einfacher Mehrheit im Erweiterten Vorstand hinzugewählt:



Insgesamt wurde die Zahl der aktiven Teams reduziert, ein neues Team (Team 19) geschaffen und die neuen Schwerpunkte in einer veränderten Namensgebung dargestellt. Corona-bedingt entstand das Team 19, das sich vornehmlich mit dem Infektionsgeschehen, also mit der Herstellung von Nasen-Mundschutz, der Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und Übersetzungen der Landesverordnungen beschäftigte. Das Team Welcome verschob

seinen Arbeitsschwerpunkt auf die Annahme von Drittstaatenangehörigen und verringerte schrittweise die dauerhafte Betreuung. Ferner lag der Kontakt zum FB 3 der Verwaltung in seinem Aufgabenbereich. Die frühere Kleiderkammer Lambsheim wurde in Kooperation Mitglied des Netzwerkes und bot zusätzlich die Aufgaben einer Fahrradwerkstatt an. Zumindest für die Zeit der Pandemie werden, wenn möglich, Netzwerk-Aktionen als Projekte aufgesetzt.

4. Verwaltung und Personelles

Zuweisung und Ausreise/Umzug halten sich nach wie vor die Waage, so dass sich weiterhin um die 200 Geflüchtete in der Betreuung durch Verwaltung und das Netzwerk befinden. Davon sind ca. 92% anerkannt, ca. 3% im Antragsprozess und ca.

5% mit einem negativen Bescheid versehen. Ausgereist sind 12 Personen.

Topic	Dez 2019	Dez 2020
Geflüchtete	202	206
ca. 92% anerkannt, 3% im Verfahren, 5% mit neg. Bescheid		
Gender	ca. 55% m, ca. 45% w, Kinder ca. 32%	
Nationen	Syrien, Somalia, Pakistan, Afghanistan, Balkan, Iran, Irak, Bahrain, Ägypten	
Wohneinheiten	41	38

Die Zahl der Mitglieder ist konstant. Die neuen Mitglieder sind häufig erst vor kurzem aus dem Berufsleben ausgeschieden oder nach Maxdorf gezogen und suchen eine

Möglichkeit für ein ehrenamtliches Engagement. Die Zahl der aktiven Helfer variiert, abhängig von den Projekten und dem Aktivitätslevel der jeweiligen Gruppe.

Helfer	124	126
Gender	ca. 30% m, ca. 70% w	
Arbeitsaufwand	Ca. 15.000 Arbeitsstunden (ca. 9 Vollzeit) 2020	
Netzwerk/Kontakte	Zahl der Nethwerkkontakte (Mitglieder, Sponsoren, Unterstützer, etc. liegt bei ca. 240, Facebookfollower ca. 500	

Der tabellarische Bericht des Netzwerkes zur Wohnungssituation der Drittstaaten-angehörigen von 2019 führte seitens der Verwaltung zu keiner offiziellen Reaktion. Die Verschärfung der Situation in einem Gebäude am Schillerplatz (bauliche Mängel, Parasiten, etc.) führte hingegen zu einer öffentlichen Diskussion, auch in der Presse (R-Pfalz, Juni 2020). Als Reaktion auf die angebliche Einmischung des Netzwerkes wurde durch die Verwaltung eine

Schnittstellenvereinbarung bezüglich der Betreuung der Wohneinheiten vorgelegt. Der technische Vorschlag und die angesprochene Abgrenzung wurden durch das Netzwerk nicht akzeptiert.

Das Netzwerk war über mehrere Wochen Teil des Runden Tisches „Corona“ und brachte zahlreiche schriftliche Beiträge und Informationen zur Pandemie ein. Der Runde Tisch wurde Mitte des Jahres eingestellt.

5. Aktivitäten des Vereins:

Trotz der wissenschaftlichen und politischen Ungewissheit in punkto Nasen-Mund-Schutz, organisierte das neu ins Leben gerufene **Team 19** in der ersten Hälfte des Jahres die Versorgung der Bedürftigen und Kinder mit selbstgenähten „Community-Masken“. Ein Netzwerk aus deutschen, syrischen und afghanischen Näherinnen stellte in kürzester Zeit knapp 2.000 Masken her, die an ältere, arme und immobile Bürger, die Helfer des Netzwerkes, sowie die Grundschulen der Verbandsgemeinde kostenfrei verteilt wurden. Für Kinder wurden Masken in gesonderten Größen hergestellt. Ferner wurden Desinfektionsmittel besorgt und in kleinen Gebinden zur Verfügung gestellt. Begleitend wurden Informationsblätter und Übersetzungen der Landesverordnungen angefertigt. Desweiteren organisierte das Team Einkaufsfahrten, Unterstützung bei der Gartenarbeit und hielt Kontakt zu Bedürftigen durch regelmäßige Telefonate.

Betreuung/Mentoren: Die dauerhafte Betreuung der Drittstaatenangehörigen wurde weiter zurückgefahren. Die Begrüßung und Unterstützung bei den ersten Schritten wurde gemeinsam mit dem Fachbereich 3 der Verwaltung organisiert. Die Themen in Schulen und Kindergärten waren auf Grund der Sprachschwierigkeiten und der fehlenden Plätze nach wie vor aktuell. Die Sprechstunde zu Formularfragen und Anträgen erfolgten nur noch nach Anfrage. Die unzumutbaren Missstände in Wohnungen und Häusern, wurden weiterhin berichtet (s. 4. Verwaltung/Personelles). Arbeitsvermittlung erfolgte im Rahmen der Verbindungen zu Amazon.

Tafel/Diakonie: Mit Beginn des Lockdowns schlossen bundesweit die Tafeln und die

damit verbundene Ausgabe von Lebensmitteln an Bedürftige der Maxdorfer Verbandsgemeinde war fürs Erste beendet. Für mehrere Wochen wurden für immobile und kranke Mitbürger (17) daher Lebensmittel zugekauft und individuell zugestellt. Im Anschluss daran wurden die rund 55 Kunden alle zwei Wochen von zwei Teams (Seniorenbeirat, Netzwerk) beliefert. Die Auslieferung machte insbesondere zu Corona-Zeiten sicherheitstechnisch Sinn. Das Interesse an der Lebensmittelausgabe wuchs weiterhin auch unter ortsansässigen Bedürftigen, so dass inzwischen eine Warteliste installiert werden musste.

Kleiderkammer: Die Kleiderkammer in Lamsheim ist inzwischen ein Second-Hand-Shop in dem gegen ein kleines Entgelt hochwertige Waren erworben werden können. Die Umgestaltung der Räume und des Angebotes drückten sich in dem neuen Namen „Kleiderstube“ aus. Die Kleiderstube wurde organisatorisch und in Kooperation ein fester Bestandteil des Netzwerkes. Während der Corona-Zeit wechselten sich Öffnung und Schließung entsprechend der Landesverordnungen ab. Individuelle Bedarfe wurden nach Anfrage bearbeitet.

Caritas: Projekte des Familienbüros mit dem Netzwerk waren nicht möglich. Die Arbeiten zu Flucht und Diskriminierung am Lise-Meitner-Gymnasium wurden ausgesetzt.

Schule/Kita: Das Projekt „Leseclub Haidwaldschule“ wurde weiter vorangetrieben. Die Ausgestaltung der Räume (Streichen, Möblierung) und die Ausstattung mit einem Hepa-Luftfilter wurden abgeschlossen. Das Lesematerial wurde katalogisiert und eingebunden. Die

jeweiligen Coronawellen führten zu fortwährenden Verschiebungen des offiziellen Starts. Die individuelle Unterstützung von Grund- und Realschülern wurde durch die Lehrerkollegien und Sozialarbeiter vermittelt und durch die Bereitstellung von Laptops „elektronisch“ unterstützt. Die Unterrichtsformen der Netzwerkhelfer wurden an die aktuellen Situationen angepasst.

Freizeit-/Frauengruppe: Die Aktivitäten der Frauengruppe wurde auf Grund der Coronasituation auf ein Minimum (ein Ausflug, ein Kaffee-Trinken) reduziert.

Das **Team Kommunikation** versorgte regelmäßig das Amtsblatt mit Informationen im Netzwerkkasten, informierte die Mitglieder zu aktuellen Fragen und Sitzungen und

weitete den Kreis der Interessierten auf Facebook aus. Die Resonanz auf die Netzwerkarbeit war durchweg positiv und es wurden bis zu 2.000 Klicks erreicht.

Als besonders erfolgreiches Projekt wurde im Dezember, in Zusammenarbeit mit dem DM-Markt Maxdorf, der **weihnachtliche Wunschbaum** installiert. Bürger und Kunden des Marktes konnten durch abnehmbare Anhänger Geschenke besorgen oder kleine Geldspenden tätigen. Es wurden über vierzig Anhänger „abgenommen“, so dass am 16.12.20 dem Wilhelm-Hiemenz-Haus Körbe mit Geschenken übergeben werden konnten. Von dem gespendeten Geld wurde zudem für die körperlich und geistig benachteiligten Einwohner der Einrichtung eine „Snozzle-Wassersäule“ angeschafft.

Die Aktivitäten des Vereins gliedern sich in **A.** Veranstaltungen und Projekte, die teils teamübergreifend sind, bzw. das gesamte

Netzwerk betreffen und **B.** Aktionen und Programme, die teamspezifisch sind.

A. VERANSTALTUNGEN	Thema	Aufwand
Haidwaldschule und Netzwerk (Jan-Dez)	Installierung des Leseclubs	Organisation, Info-Material, TeamMtgs
Mentorentreffen (Jan-März)	Nachrichten, Informationen, Erfahrungsaustausch (im Sommer informell im Freien)	Organisation, Vorträge
„Vatertagsgrillen“ des Gesangsvereins (Mai)	abgesagt	Info-Stand, Flyer, etc.
Aktion Grünanlagen Haus im Horst (Mai, Aug)	Hilfe bei Reinigungs- und Gartenanlagen der Aussenanlagen	Organisation
Schulprojekt G8 (Juni)	ausgesetzt	Vorträge, etc.
	ausgesetzt	Vorträge, etc.
Herbstfest (Sep)	abgesagt	Eigenes Catering
Neueröffnung „Kleiderstube“	Vorstellung des Konzeptes, der Räumlichkeiten und des neuen Angebotes	Organisation
Kooperation mit DM-Markt (Nov/Dez)	Weihnachtswunschbaum zu Gunsten W.-Hiemenz-Haus	Baum, Deko, Org. der Spenden
Weihnachtsfeier (Dez)	abgesagt	Catering Maximilian-Stift
Bescherung W.H.-Haus (Dez)	Übergabe der gespendeten Geschenke an die Bewohner des Wilhelm-Hiemenz-Hauses (Menschen mit Beeinträchtigungen)	
Weihnachtsessen (Dez)	abgesagt	Organisation, Catering

B. TEAM PROGRAMM	Thema	Aufwand
T „19“	Maskennähen, Infomaterial bereitstellen, Desinfektionsmittel verteilen; schriftliche Informationen anfertigen	Hoher Zeitaufwand, Material
T. Freizeit/Frauengruppe	Ausflüge, Sport, Treffen	vereinzelt
	Frauentreff (Ausflüge, Besichtigungen, Kochen/Backen)	
T. Sprache	Vermittlung von Sprachkursen und Etablierung von Alphabetisierungs- und A1-Kursen in Maxdorf. VHS-Kurse im Haus im Horst	Fortlaufend, später ruhend
T. Arbeit	Vermittlung von Praktika und Stellen; Unterstützung bei der Registrierung und Bewerbung bei lokalen Firmen; Schwerpunkt Amazon, Kontakt zur Firma; nur auf Anfrage, ansonsten ruhendes Team	Sprechstunden, Individuelle Hilfe

T. Tafel/Diakonie	Vierzehntägige Ausgabe der FT-Tafel im Jugendhaus. durchschnittlich 55 Familien/Kunden; Vermittlung von Kleiderspenden, etc.	Getränke, Transport, Koordination
T. Fahrradwerkstatt	Ausgabe und Reparatur von Fahrrädern nach Terminanfrage	Ersatzteile
T. Mentoren/Welcome	wöchentliches Treffen, Austausch, Organisation Hilfe bei Formularen und Anträgen; Einführung Hinzugezogener (Familienachzug)	Montagsrunde: per Zoom; im Sommer im HiH
T. Gesundheit	ruhendes Team	
	Unterstützung Hebammenprojekt	ausgelaufen
T. Schule/Kita	Unterstützung der Schulen und Kitas/Familien und Kinder bei Erziehungsfragen	Infomaterial
	Lese- und Lernpaten, Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe	Material; Lernpaten
T. Kommunikation	Pflege der HomePage und Facebookseite, sowie die Berichterstattung rund um das Netzwerk.	Kommunikations- mittel
	Pflege der Kontaktlisten (Mitglieder, Sponsoren, etc.)	EDV-Zeit, PC
T. Sicherheit	ruhendes Team	Infomaterial
T. Haus im Horst	Belegungsplan, Kontakt Rathaus, Ausstattung, Reparaturen, Hausordnung, etc.	Organisation, Materialien
T. Veranstaltungen	ruhendes Team	Organisation, Materialien

6. Finanzen

Auch im Jahr 2020 durfte sich das Netzwerk über zahlreiche Spenden freuen. Die größte Einzelspende in Höhe von 1.500 € erfolgte von der Vereinigten VR-Bank Kur- und Rheinpfalz eG. Rund 1.800 € an nicht zweckgebundenen Spenden wurden von mehreren Personen geleistet. Hierbei ist besonders ein treuer Spender zu erwähnen, der seit Bestehen des Netzwerkes jedes Jahr mehrere hundert Euro an den Verein gegeben hat.

Die zweckgebundenen Spenden des Wunschbaumes (600 €) resultieren aus mehreren Beträgen, die statt eines Weihnachtsgeschenkes für Bewohner des Wilhelm-Hiemenz-Hauses zur Anschaffung einer Snozzle-Wassersäule verwendet wurden.

Weitere zweckgebundene Spenden erfolgten zu Gunsten der Lebensmittel-Ausgabe (1.455 €), wobei diese Beträge vorwiegend im Dezember eingingen und zur Bildung einer Rücklage führten. Diese Mittel wurden dann im Folgejahr verbraucht. Von der Firma Amazon wurden ebenfalls für die Tafel Lebensmittel im Wert von 1.000 € gespendet.

Bei den Einnahmen des Zweckbetriebes handelt es sich um die der Lambsheimer Kleiderstube (644 €) und der Lambsheimer Fahrradwerkstatt (160 €). Beide Einrichtungen gaben zusammen rund 300 € aus, die unter der Rubrik "Ausgaben Zweckbetrieb" aufgeführt sind. Dort ist auch der größte Ausgabenbetrag zu finden.

Die Kosten für Lebensmittel für die Tafel beliefen sich auf rund 2.460 €, welche durch Geld- und Sachspendengedeckt waren. Weitere Ausgaben (511 €) entstanden durch die Herstellung von Mund-Nasen-Schutz-Masken, die kostenlos an Bedürftige verteilt wurden.

Für Schulen und Kita's wurden 325 € für Sprachkurse und 560 € für HEPA-Filter ausgegeben. Da aber noch zweckgebundene Rücklagen in Höhe von 760 € aus Vorjahren vorhanden waren, wurden diese aufgelöst wodurch die tatsächlichen Kosten nur 125 € betragen.

Somit hat das Netzwerk auch in diesem Berichtsjahr vorsichtig und sparsam gewirtschaftet.

7. Auszeichnungen:

Im Jahr 2020 hat sich das NetzwerkHilfe **nicht** um Preisgelder öffentlicher Ausschreibungen beworben. Die Beantragung von 500 € **Corona-Soforthilfe** bei der Landesregierung Rheinland-Pfalz

wurde positiv entschieden. Das Geld wurde in erster Linie für Hilfsmittel zu Versorgung der bedürftigen Tafelkunden verwandt.

8. Unterstützer und Dank:

Die Hilfsleistungen des NetzwerkHilfe bestehen zu allererst aus der Hilfe zur Selbsthilfe und der tatkräftigen, kurz- bis mittelkräftigen Unterstützung. Sachspenden oder finanzielle Zuwendungen sind daher immer eine willkommene Erweiterung unserer Möglichkeiten. In Zeiten der Pandemie haben uns die Maxdorfer Apotheken (Adler- und Maximillianapotheke),

caritative Einrichtungen (Katholische Gemeinde Birkenheide, Caritas), die Firmen Amazon, Kartoffel Kuhn, Gemüse & Obst Ycel und verschiedene Schulen und Kindergärten mit Sach- und Lebensmittelspenden unterstützt. Diese Hilfe war nötig wie nie und wir möchten im Namen der bedürftigen Bürger hier ein besonderes Dankeschön ausdrücken.

	Name/Träger	Bemerkung
Kooperationen	Fahrradscheune, TSG Maxdorf, Gesangsverein BASF, VG Lambsheim, Jugendhaus Maxdorf, Tafel FT, Seniorenbeirat, Kath FD, Drs. Dengeler/Gelbke	gemeinsame Veranstaltungen
Sponsoren	Kartoffel Kuhn, Gemüse Renner, Gemüse Yücel, Adler Apotheke, Voltaris Arztpraxen, Weingut Vollmer, Metzgerei Süß, Bäckerei Lanzet, RV-Bank, Atelier Nardo, Jedermann Verlag	regelmäßige Unterstützung
Spender	Einzelpersonen, oder auch Gruppen und Firmen	unreglm Beiträge
Firmen Geschäfte, etc.	z.B. Fa.Dambach, Frisör Witte, Blase, Reifen Stefan, Autolackiererei Maudach, Gaststätten, Bauhöfe, Krankenhäuser, Behinderten-/Seniorenheime, Verwaltungen, Schulen, DB, Amazon, usw.	bieten Praktika oder Stellen an
Schulen	Haidwald-, Albertine Scherer-,Schiller-,G8-Gymn., Justus-v-Liebig-, BBS (LU, FT)	Zusammenarbeit, bzw. Kontakt
Kitas	Lukas, Hundertmorgenwald, Luther, Wiesenhüpfer, Kirchenmäuse, St.Maximillian, St.Franziskus, Else Bosch, Löwenherz, Waldgruppe	Zusammenarbeit, bzw. Kontakt
Behörden	JobCenter, Arbeitsagentur, Sozialamt, Ausländerbehörde, Polizei, Feuerwehr, Kreisverwaltung, Landratsamt	Zusammenarbeit
Bürger	Ortsgemeinden Maxdorf, Birkenheide, Fußgönheim	Zusammenarbeit
Öffentlichkeit	Kontakte über die Verbandsgemeinde hinaus	Presse, Kontakt
Presse	Rheinpfalz (Regionalredaktionen), Mannheimer Morgen, Amtsblatt	Artikel, PM
Funk, TV	SWR, RNF, Focus online	Meldungen

Ebenso gilt unser Dank den zahlreichen ungenannten, privaten Spendern, die in dieser besonderen Zeit mit ihrer Spende ihre Solidarität mit bedürftigen Menschen zum

Ausdruck gebracht haben. Die Mitarbeiter des NetzwerkHilfe sehen dies zugleich als eine Anerkennung ihrer unermüdlichen Arbeit - Danke.

9. Ausblick:

Als ausschließlich ehrenamtliche und zu Beginn der Flüchtlingskrise gegründete Organisation, hinterfragt das NetzwerkHilfe regelmäßig sein Bestehen, insbesondere in Zeiten wie der Pandemie, die die Hilfe so sehr verändert und teils unmöglich macht.

Dieses sogenannte „Brennglas“ hat jedoch drei Gruppen unserer Mitbürger in ihrer Hilfsbedürftigkeit noch mehr in den Vordergrund gerückt. Dies sind vorwiegend ältere, einsame, teils immobile Bürger, die an der Grenze oder mit den Hürden der Altersarmut zu kämpfen haben. Es sind alleinerziehende Eltern, die in Zeiten von Corona den dringend notwendigen Minijob verloren und ohne Perspektive ihr Leben und das ihrer Kinder organisieren müssen. Sie sind zudem, auf lange Sicht, von der Altersarmut bedroht. Und es sind die Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen in der Schule Schwierigkeiten haben und durch die phasenweise Schließung oder das Homeschooling noch weiter ins Hintertreffen geraten sind.

Bund, Länder und Kommunen haben zahlreiche Hilfsmaßnahmen leider erst sehr spät oder gar nicht eingeleitet. Die oben genannten Gruppen standen bei diesen Maßnahmen allerdings auch nicht im Fokus, bzw. wurden schlichtweg vergessen. Das NetzwerkHilfe sieht hier weiterhin seine Aufgabe und organisiert sie im Rahmen seiner begrenzten Möglichkeiten.

Die Einsamkeit und Armut **älterer Mitbürgern**, oder **alleinerziehender Eltern**, ist dabei immer noch ein heikles und größer werdendes Thema, das sich durch hohe Schamswellen auf Seiten der Bedürftigen, aber auch durch die systemimmanente

Ignoranz der lokalen Politik in einer Tabuzone befindet. In einer „gut funktionierenden“ Gemeinde gibt es anscheinend keine armen Menschen und wenn, dann ist für eine staatliche Hilfe gesorgt. Es gibt in einem solchen gesellschaftlichen Umfeld leider kein Interesse daran, derartige Missstände öffentlich zu machen.

Die regelmäßige **Maxdorfer Lebensmittel-ausgabe** im Rahmen der Ludwigshafener Tafel, sieht sich daher nicht nur als eine Alimentation, sondern nutzt den Kontakt zu den Menschen, um Vertrauen aufzubauen und weitere Bedarfe zu erkennen. In Zukunft müssen hier begleitende Veranstaltungen das Gespräch in den Vordergrund stellen.

Der Zwang zur Rationalisierung, die Verbesserung von Kühlketten und neue Marketingstrategien der Firmen und Geschäfte führen inzwischen jedoch zu einem abnehmenden und schlechter werdenden Angebot an Lebensmitteln. Dies bedeutet, dass das Maxdorfer System auch über ergänzende oder neue Wege nachdenken muss.

Die neue Ausrichtung der **Kleiderstube** in Lamsheim ergänzt diesen Weg zu mehr Nachhaltigkeit und persönlicher Hilfe. Es ist eine Einladung an alle Bürger und erlaubt durch gestaffelte, aber kleine Preise das Gefühl des Einkaufs – weg von den Almosen. In der nahen Zukunft wird dieses Angebot noch deutlicher als Angebot für alle adressiert werden müssen, um letztendlich auch dessen Akzeptanz und Wertschätzung zu erhöhen.

Kinder, die bereits abgehängt wurden, weil die häuslichen Voraussetzungen das

gemeinsame Lernen, das freie Sprechen, die gesunde Ernährung und die persönliche Ansprache und Teilnahme nicht gewährleistet sind, wurden mit Beginn der Pandemie zusätzlich belastet, da ein Auffangen zu Hause, meist aus finanziellen Gründen, nicht möglich war. Für die Schulen und das Netzwerk ist dies immer mehr ein Thema deutschsprachiger Familien geworden. Um auch hier auf die steigenden Zahlen antworten zu können, ist die Ansprache weiterer Helfer außerhalb des Netzwerkes notwendig. Im Fokus der Hilfe stehen in erster Linie Grundschul Kinder. Das Netzwerk muss hier die Kooperationen intensivieren.

Die Projektstage am Lise-Meitner-Gymnasium zu den Themen **Flucht und Diskriminierung** kamen bei den Schülern sehr gut an, wurden jedoch ausgesetzt. Ob sie wieder aufgenommen werden können und welchen Themenschwerpunkt sie haben sollten, muss mit der Schule besprochen werden, sobald das Infektionsgeschehen kalkulierbar ist.

Die Hilfe für Geflüchtete und die damit verbundene **Integrationsarbeit** stehen nicht mehr im Rampenlicht wie 2015, werden aber weiterhin Thema für unsere Gesellschaft bleiben. Insbesondere das Bemühen um die Frauen, Mädchen und Mütter wird nicht aufhören.

Die sich zwischenzeitlich schwieriger gestaltende Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Verwaltung, sollte mit dem Rücktritt des alten Vorstandes eine neue und sachliche Basis erhalten.

Das NetzwerkHilfe ist während der vergangenen sechs Jahre in der Verbandsgemeinde ein Begriff geworden, der für eine gute, ehrenamtliche Arbeit steht. Das Spektrum der Angebote, die Hilfe die möglich ist, ist jedoch vielen nicht bekannt. Die **Kommunikation** des Netzwerkes wird hier offensiver werden müssen, im Sinne der Bedürftigen, aber auch um mögliche Helfer und Bürger anzusprechen.

Solidarität und Mitgefühl dürfen nicht weiterhin ein Schattendasein führen, sie sind der Kitt für unsere gemeinsame Zukunft.

10. Adressen:

Vorstand: Dr. Rainer Bahnemann (Bahnemann@gmx.de; 06327/9163055)

Finanzen: Fr. Gerlinde Leidenberger (Gerlinde.Leidenberger@t-online.de; 0175/59091766)

Postanschrift: NetzwerkHilfe Maxdorf neV, Hauptstraße 79, 67133 Maxdorf

Homepage:

www.Netzwerk-Hilfe.net

Facebook:

[//www.facebook.com/NetzwerkHilfe](https://www.facebook.com/NetzwerkHilfe)

E-Mail:

NetzwerkHilfe-Maxdorf@web.de

TeINr.:

Verbandsgemeinde: 06237/401-133

Nachwort:

Für dieses Nachwort haben wir lediglich die „fünf“ durch die „sechs“ ersetzt: Nach fast sechs Jahren unermüdlicher Arbeit haben alle Helfer, Unterstützer und Sponsoren einen Begriff geprägt, das Netzwerk der Hilfe.

Für diese gemeinsamen Anstrengungen möchten wir uns im Sinne aller Beteiligten, besonders aber im Namen der bedürftigen Mitmenschen, ganz herzlich **für Euren großartigen Einsatz bedanken.**

Euer Vorstand

Sylvia Golfier, Gerlinde Leidenberger,

Heiko Beckmann, Rainer Bahnemann